

Pädagogische Hochschule Heidelberg

MASTERSTUDIENGANG AUFBAU LEHRAMT SONDERPÄDAGOGIK FÜR EINEN HORIZONTALLEN LAUFBAHNWECHSEL

Modulhandbuch

Stand: 01.04.2019

Studienbereiche	Sonderpädagogische Grundlagen	1 Modul	6 LP
	Sonderpädagogisches Handlungsfeld	1 Modul	10 LP
	<i>Sonderpädagogischer Dienst/Kooperation/inklusive Bildungsangebote</i>		
	Schulpraktische Studien	BP-SOP I TP-SOP II	5 LP
	Sonderpädagogische Fachrichtung 1: Lernen	4 Module	38 LP
	Sonderpädagogische Fachrichtung 2: Sprache	2 Module	16 LP
	Masterarbeit		15 LP
Master of Education			90 LP

PRÄAMBEL

Das Studium des Studiengangs Master of Education Aufbau Lehramt Sonderpädagogik für einen horizontalen Laufbahnwechsel ist ausgerichtet auf die Entwicklung von vertieften Kompetenzen, mit denen Absolventinnen und Absolventen den Erfordernissen der Bildung und Erziehung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit sonderpädagogischem Bildungs-, Beratungs- und Unterstützungsbedarf gerecht werden und an der Weiterentwicklung von sonder- sowie allgemeinpädagogischen Bildungseinrichtungen mitwirken können. Es berücksichtigt dabei insbesondere vertiefende fachrichtungsspezifische Aspekte der Sonderpädagogik und der Didaktik allgemein bildender Schulen.

Der Studiengang schafft Rahmenbedingungen für die Professionalisierung von Studierenden als Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen für die oben genannte Zielgruppe insbesondere im Hinblick auf deren individuelle Lernvoraussetzungen und Entwicklungsmöglichkeiten. Die Professionalisierung zielt gleichermaßen auf den Aufbau spezifischer Fachkompetenzen, auf Persönlichkeitsbildung und auf einen eigenaktiven und lebenslangen Bildungsprozess im Bewusstsein der gesellschaftlichen Mitverantwortung in einer globalisierten Welt.

Gemäß dem Absolventinnen- und Absolventenprofil der Pädagogischen Hochschule Heidelberg prägen den Studiengang folgende Professionalisierungsmerkmale:

- eine forschungsbasierte Verschränkung von Fachbereichen
- ein wissenschaftlich fundierter forschender und praxisorientierter Habitus,
- die Auseinandersetzung mit Fragestellungen, in deren Fokus die Erfordernisse und Chancen der Inklusion im Bildungswesen stehen,
- die Bereitschaft, kontinuierlich eigenständig handelnd und forschend zu lernen, den eigenen Bildungsprozess zu reflektieren und damit das Prinzip lebenslangen Lernens und professioneller Weiterentwicklung im Berufsfeld zu initiieren und aufrechtzuerhalten.

SONDERPÄDAGOGISCHE GRUNDLAGEN

Modul	S-GL AH	Sonderpädagogische Grundlagen im Aufbaustudium für einen horizontalen Laufbahnwechsel	6 LP
-------	---------	---	------

Allgemeine Ziele und modulübergreifende Kompetenzen

Ziel des Moduls ist der Aufbau sonderpädagogischer, psychologischer und soziologischer Kompetenzen auf deren Grundlage Modelle von Funktionsfähigkeit und Behinderung erfasst und für das eigene Bildungs- und Berufsverständnis genutzt werden.

Es werden sonderpädagogische, psychologische und soziologische Forschungsergebnisse, Theorien und Positionierungen erarbeitet und reflektiert sowie ihre Relevanz für Teilhabe- und Ausgrenzungstendenzen diskutiert.

S-GL AH		Sonderpädagogische Grundlagen im Aufbaustudium für einen horizontalen Laufbahnwechsel	
Fach/Bereich SoPäd Grundlagen	Modultyp Basismodul (BM)	Dauer ein Semester	Turnus jedes Semester
Erwartete Vorkenntnisse –		Verbindliche Teilnahmevoraussetzungen –	
Verantwortlich	https://www.ph-heidelberg.de/modulverantwortliche		

Modulumfang

Gesamt-Leistungspunkte 6 LP	Anteil Präsenzzeit 60 Stunden	Anteil Selbststudium 120 Stunden
---------------------------------------	---	--

Modulbestandteile

Lehrveranstaltungen (inkl. LP)	1 Vorlesung (2 SWS, 3 LP) 1 Vorlesung (2 SWS, 2 LP)	1 Vorlesung Diagnostik (3 LP) 1 Vorlesung zur Einführung in die sonderpädagogischen Grundlagen (2 LP)
---------------------------------------	--	--

Modulprüfung

Mögliche Prüfungsformate Klausur (90 Min.) Hausarbeit Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung	Prüfungsumfang 1 LP (unbenotet)	Zulassung zur Modulprüfung
---	---	-----------------------------------

Die*der Modulverantwortliche gibt zu Beginn des jeweiligen Semesters das Anmeldeverfahren zur Prüfung bekannt.

Inhalte des Moduls

- Allgemeine historische und vergleichende erziehungswissenschaftliche, sozialwissenschaftliche und psychologische Grundlagen der Sonderpädagogik
- Wissenschaftstheoretische Modelle und Forschungen im Kontext sonderpädagogischer Aufgaben
- Modelle und Kriterien sonderpädagogischer Professionalität
- Psychologische und sonderpädagogische Ansätze des Umgangs mit Heterogenität (Fokus Behinderung)
- Grundlagen psychologischer Diagnostik und von Standards diagnostischer Entscheidungsprozesse
- Grundlagen sonderpädagogisch relevanter soziologischer und medizinischer Diagnostik sowie der allgemeinen Erscheinungsformen und Entstehungsbedingungen sonderpädagogischen Förderbedarfs

Kompetenzen

Die Absolvent*innen des Moduls

- können sonderpädagogische und psychologische Positionierungen begründen, deren Geltungsbereich und Begrenztheit erkennen und für die eigenen Berufs- und Bildungsverständnisse nutzen.
- können psychologische und sozialwissenschaftliche Modelle von Funktionsfähigkeit und Behinderung in ihrer Bedeutung für sonderpädagogisches Handeln erfassen.
- können sonderpädagogisches Handeln in seinen institutionellen, politischen und rechtlichen Bezügen und Zusammenhängen beschreiben.

SONDERPÄDAGOGISCHES HANDLUNGSFELD

Modul	SHF SOD AH	Sonderpädagogisches Handlungsfeld - Sonderpädagogischer Dienst/Kooperation/ Inklusive Bildungsangebote im Aufbaustudium für einen horizontalen Laufbahnwechse	10 LP
-------	------------	---	-------

Allgemeine Ziele und modulübergreifende Kompetenzen

Seit der Ratifizierung der UN-Behindertenrechtskonvention 2009 ist der Anspruch eines inklusionsorientierten Bildungssystems bundesweit formuliert worden. Im Schulgesetz BW 2015 wurde die Möglichkeit eines zieldifferenten inklusionsorientierten Bildungsangebots festgeschrieben.

Das Handlungsfeld „Sonderpädagogischer Dienst/Kooperation/Inklusive Bildungsangebote“ umfasst die Auseinandersetzung mit Fragestellungen von Diversität und bereitet auf das inklusionsorientierte Handeln und Unterrichten im Bildungssystem vor.

Im Handlungsfeld werden Grundkenntnisse zu rechtlichen Grundlagen, pädagogischen Zielsetzungen, didaktisch-methodischen Vorgehensweisen und Organisationsformen inklusionsorientierter Bildungsangebote sowie Instrumente zur Schulentwicklung erarbeitet.

Da die Gestaltung und Durchführung inklusiver Bildungsangebote an Schulen in hohem Maße die Bereitschaft zur Zusammenarbeit in multiprofessionellem Team voraussetzt, werden Kompetenzen im Bereich der Kooperation und der Beratung erarbeitet.

SHF SOD AH				Sonderpädagogisches Handlungsfeld – Sonderpädagogischer Dienst/Kooperation/Inklusive Bildungsangebote im Aufbaustudium für einen horizontalen Laufbahnwechsel			
Fach/Bereich		Modultyp		Dauer		Turnus	
SoPäd Handlungsfeld		Mastermodul (MM)		zwei Semester		jedes Semester	
Erwartete Vorkenntnisse				Verbindliche Teilnahmevoraussetzungen			
–				–			
Verantwortlich		https://www.ph-heidelberg.de/modulverantwortliche					

Modulumfang

Gesamt-Leistungspunkte	Anteil Präsenzzeit	Anteil Selbststudium
10 LP	90 Stunden	210 Stunden

Modulbestandteile

Lehrveranstaltungen (inkl. LP)	3 Seminare (à 2 SWS, 3 LP)	Die Seminare sind wie folgt zu belegen: 1 Seminar aus dem Bereich "Sprachwissenschaftliche Grundlagen". 1 Seminar aus dem Bereich "Inklusion im Förderschwerpunkt Lernen". 1 Seminar aus dem Bereich "Inklusion im Förderschwerpunkt Sprache".
---------------------------------------	----------------------------	---

Modulprüfung

Mögliche Prüfungsformate	Prüfungsumfang	Zulassung zur Modulprüfung
Hausarbeit Mündliche Prüfung (20 Min.) Klausur (90 Min.)	1 LP (benotet)	Als Prüfungsvorleistung ist ein Portfolio zur Lehrveranstaltung "Sprachwissenschaftliche Grundlagen" anzufertigen.
Die*der Modulverantwortliche gibt zu Beginn des jeweiligen Semesters das Prüfungsformat bzw. die Prüfungsformate sowie das Anmeldeverfahren zur Prüfung bekannt.		

Inhalte des Moduls

Sprachwissenschaftliche Grundlagen

- (Psycho-)linguistische und phonetische Grundbegriffe und Modelle zu den verschiedenen sprachlichen Ebenen

Beratung

- Beratungstheorien und -konzepte
- verschiedene Beratungskontexte (Familie, Kollegium, interdisziplinäre und interinstitutionelle Kooperationen)

Institutionsentwicklung und institutionelle Kooperation

- Netzwerk- und Teamarbeit
- Konzepte und Materialien zur Schulentwicklung
- Schul- und sozialrechtliche Grundlagen gemeinsamer Beschulung und inklusiver Bildungsangebote
- Grundlagen zur Evaluation und Qualitätssicherung von inklusiven Angeboten
- Organisationsbezogenes Wissen zu den Übergängen (Elementarbereich - Schule - Arbeitswelt)

Pädagogische, didaktische Maßnahmen zur Erweiterung individueller Teilhabemöglichkeiten

- Aufgaben sonderpädagogischer Dienst und dessen Unterscheidung zur Lehrtätigkeit im gemeinsamen Unterricht
- Grundlagen zu Entwicklungsbedingungen und -risiken aus verschiedenen Förderschwerpunkten
- Verfahren zu Analyse individueller Lernbiografien: Lernstandsanalysen, Beobachtungsverfahren, biografische Arbeit standardisierte und normierte Verfahren
- Unterstützungssysteme in inklusiven Settings unter Berücksichtigung rechtlicher Grundlagen

Kompetenzen

Die Absolvent*innen des Moduls

Sprachwissenschaftliche Grundlagen

- verfügen über (psycho-)linguistische und phonetische Grundlagen zu den Ebenen Phonetik/Phonologie, Semantik/Lexikon, Grammatik, Pragmatik/Kommunikation
- können sprachliche Auffälligkeiten auf den verschiedenen Ebenen erkennen und linguistisch einordnen

Beratung

- können ihre Grundhaltungen bzw. Handlungsmaximen reflektieren.
- kennen Konzepte für die Beratung der am Bildungsprozess Beteiligten, insbesondere unter Berücksichtigung von Behinderung und Benachteiligung.

Institutionsentwicklung und institutionelle Kooperation

- können in interdisziplinärer und institutionsübergreifender Kooperation die Ziele pädagogischen Handelns, die notwendigen Handlungsschritte einschließlich der personellen und materiellen Ressourcen bestimmen sowie Erfolgskriterien und Zeitpunkte der Evaluation festlegen.
- kennen Konzepte der organisatorischen, unterrichtlichen und pädagogisch-konzeptionellen Weiterentwicklung der Institution Schule.
- kennen die Beteiligungsmöglichkeiten von Akteuren außerschulischer Lern- und Lebenswelten und wissen um die Bedeutung der Familie für die Entwicklung und Förderung.
- kennen Konzepte der Kooperation in der vor-, außer- bzw. nachschulischen Förderung und Entwicklungsbegleitung unter Berücksichtigung von Integration und Inklusion.

Pädagogische und didaktische Maßnahmen zur Erweiterung individueller Teilhabemöglichkeiten

- kennen für die Kommunikation und Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern die erforderlichen medizinischen, pflegebezogenen, psychologischen und rechtlichen Grundlagen.
- wissen um Möglichkeiten der Erweiterung der Teilhabe insbesondere bei Behinderung und Benachteiligung.
- kennen Verfahren und Möglichkeiten um unter unterschiedlichen institutionellen Bedingungen geeignete pädagogische Maßnahmen sowie Förder- und ggf. Therapiemaßnahmen zu entwickeln.

SCHULPRAKTISCHE STUDIEN

Module	BP-SOP I	Blockpraktikum in der ersten Fachrichtung	2 LP
	TP-SOP II	Tagespraktikum in der zweiten Fachrichtung	3 LP

Allgemeine Ziele und modulübergreifende Kompetenzen

- (1) Die schulpraktischen Studien sind ein Kernelement für den Aufbau professioneller Kompetenzen, die im Vorbereitungsdienst und in der Weiterbildung im Beruf kontinuierlich weiterentwickelt werden. Sie beziehen sich auf die praktischen Kompetenzbereiche Unterrichten, Erziehen, Beobachten/Fördern, Berufsidentität/Innovieren.
- (2) Die vollständige Beherrschung der deutschen Sprache in Wort und Schrift ist Voraussetzung für die Teilnahme an Schulpraktika.
- (3) Die Studierenden akzeptieren und unterstützen die schulischen Belange und Regeln und begegnen allen am Schulleben beteiligten Personen freundlich und wertschätzend.

Allgemeine Information und Organisation

- (4) Ein Praktikum muss im Praktikumsamt angemeldet und genehmigt werden. Die Anmeldung zum Praktikum verpflichtet zur Teilnahme.
- (5) Vor Antritt des Praktikums informieren sich Studierende über die Bestimmungen des Infektionsschutzgesetzes an Schulen und sonstigen Gemeinschaftseinrichtungen (gem. § 35 IFSG) und legen das unterschriebene Merkblatt (Homepage) den Schulen vor.
- (6) Von der Schulleitung bzw. von einer beauftragten Person werden die Studierenden über wichtige Regelungen zur Schulorganisation und zum Schulrecht (z. B. Amtsverschwiegenheit, Aufsichtspflicht) informiert.
- (7) Im Falle einer Erkrankung oder Verhinderung aus zwingenden Gründen während des Praktikums ist unverzüglich die Ausbildungslehrkraft der Schule zu benachrichtigen. Ein ärztliches Attest kann bereits ab dem ersten Fehltag verlangt werden, ab dem dritten Fehltag muss der Schule ein ärztliches Attest vorgelegt werden. Versäumte Tage sind grundsätzlich nachzuholen.
Für im Ausland erbrachte Praktikumsleistungen ist ein Gutachten über die Praktikumsfähigkeit erforderlich.

BP-SOP I				Blockpraktikum in der ersten sonderpädagogischen Fachrichtung			
Fach/Bereich Schulpraxis		Modultyp Mastermodul (MM)		Dauer ein Semester		Turnus jedes Semester	
Erwartete Vorkenntnisse Vertiefte Kenntnisse der kriteriengeleiteten Unterrichtsbeobachtung; Grundkenntnisse individueller Fördermaßnahmen in heterogenen Lerngruppen; Methodisch-didaktische Grundkenntnisse in den Fächern und in der Fachrichtung sowie in der Unterrichtsanalyse und -planung (insbes. Strukturskizzen, Unterrichtsdokumentationen)				Verbindliche Teilnahmevoraussetzungen –			
Verantwortlich		https://www.ph-heidelberg.de/modulverantwortliche					

Modulumfang

Gesamt-Leistungspunkte	Anteil Präsenzzeit	Anteil Selbststudium
3 LP	90 Stunden	0 Stunden

Modulbestandteile

Lehrveranstaltungen (inkl. LP)		
Blockpraktikum (3 LP)		

Modulprüfung

Mögliche Prüfungsformate	Prüfungsumfang	Zulassung zur Modulprüfung
Es findet keine Modulprüfung statt.	– (–)	–

Inhalte des Moduls

Vollständige Wahrnehmung der mit dem SBBZ vereinbarten Praktikumstätigkeiten. Dazu gehören:

- Absolvieren eines Blockpraktikums im Umfang von 3 LP am SBBZ.
- Unterricht (Hospitation und angeleiteter eigener Unterricht, davon angeleiteter eigener Unterricht im Umfang von insgesamt mindestens 10 Unterrichtsstunden).
- Teilnahme an möglichst vielen Arten von Konferenzen, Besprechungen, Beratungsgesprächen und weiteren (außer-)schulischen Veranstaltungen, auch in Kooperation mit anderen schulischen und außerschulischen Partner*innen und mit den Eltern.
- Sorgfältige Planung und Vorbereitung der Lernarrangements und individuellen Fördermaßnahmen unter Einbezug der Lernvoraussetzungen und eines größer werdenden Repertoires an Methoden, Sozialformen und fachspezifischen Arbeitsweisen. Strukturskizzen sind vor der Durchführung des Unterrichts vorzulegen.
- Strukturierte Analyse und Auswertung der eigenen Unterrichtserfahrung mit an der Ausbildung beteiligten Personen.
- Der*die Studierende macht deutlich, dass er*sie die fachlichen und fachrichtungsbezogenen, didaktischen, methodischen und personalen Kompetenzen entsprechend dem Ausbildungsgrad weiterentwickelt hat.

Kompetenzen

Praktischer Kompetenzbereich 1: Unterrichten. Die Absolvent*innen des Moduls

- können Lehr-Lernarrangements auf der Basis bildungstheoretischer, fachwissenschaftlicher sowie fachdidaktischer und fachrichtungsspezifischer Kenntnisse planen, durchführen und reflektieren.
- berücksichtigen die Heterogenität der Lernenden und Maßnahmen individueller Förderung und Differenzierung.
- schaffen eine lernförderliche Atmosphäre und kennen Strategien und Handlungsformen der Klassenführung.

Praktischer Kompetenzbereich 2: Erziehen. Die Absolvent*innen des Moduls

- kennen die sozialen, emotionalen und kulturellen Lebensbedingungen von Schüler*innen und gestalten im Rahmen der Schule verlässliche Beziehungen zu den Lernenden.

- vermitteln Werte und Normen und unterstützen selbstbestimmtes Urteilen und Handeln von Schüler*innen.
- finden Lösungsansätze für Schwierigkeiten und Konflikte in schulischen Settings und können dabei wertschätzend agieren.

Praktischer Kompetenzbereich 3: Diagnostizieren, Beraten und Fördern, Beurteilen. Die Absolvent*innen des Moduls

- können kriteriengeleitet beobachten und auf der Basis von Theorien und Verfahren von Diagnostik Lernvoraussetzungen diagnostizieren, Lernergebnisse beurteilen und Lernprozesse fördern.
- können an den Stärken von einzelnen Lernenden ansetzen und auf individuelle Bedürfnisse der Lernenden eingehen.

Praktischer Kompetenzbereich 4: Berufsidentität entwickeln und stabilisieren. Die Absolvent*innen des Moduls

- können Bildungstheorien und Forschungsergebnisse systematisch und zielgerichtet mit der Praxis in Beziehung setzen.
- können mit Lernenden und allen am Schulleben beteiligten Partner*innen auf der Basis von Empathie, Wertschätzung und Respekt kommunizieren und kooperieren.
- können ihre Lehrer*innenpersönlichkeit und ihr pädagogisches Selbstverständnis unter dem Abgleich von Selbst-/Fremdwahrnehmung und im Bewusstsein eigener Belastungsfaktoren reflektieren und stabilisieren.
- können konstruktiv und theoriegeleitet Rückmeldungen geben. Sie verstehen ihren zukünftigen Beruf als ständige Lernaufgabe.

TP-SOP II		Tagespraktikum in der zweiten sonderpädagogischen Fachrichtung	
Fach/Bereich Schulpraxis	Modultyp Mastermodul (MM)	Dauer ein Semester	Turnus jedes Semester
Erwartete Vorkenntnisse Vertiefte Kenntnisse der kriteriengeleiteten Unterrichtsbeobachtung; Grundkenntnisse individueller Fördermaßnahmen in heterogenen Lerngruppen; Methodisch-didaktische Grundkenntnisse in den Fächern und in der Fachrichtung sowie in der Unterrichtsanalyse und -planung (insbes. Strukturskizzen, Unterrichtsdokumentationen)		Verbindliche Teilnahmevoraussetzungen –	
Verantwortlich	https://www.ph-heidelberg.de/modulverantwortliche		

Modulumfang

Gesamt-Leistungspunkte	Anteil Präsenzzeit	Anteil Selbststudium
2 LP	60 Stunden	0 Stunden

Modulbestandteile

Lehrveranstaltungen (inkl. LP)

Modulprüfung

Mögliche Prüfungsformate	Prüfungsumfang	Zulassung zur Modulprüfung
Es findet keine Modulprüfung statt.	– (–)	–

Inhalte des Moduls

Vollständige Wahrnehmung der mit dem SBBZ vereinbarten Praktikumstätigkeiten. Dazu gehören:

- Absolvieren ein Tagespraktikums im Umfang von 2 LP am SBBZ.
- Unterricht (Hospitation und angeleiteter eigener Unterricht, davon angeleiteter eigener Unterricht im Umfang von insgesamt mindestens 10 Unterrichtsstunden/ i.d.R. pro Woche eine angeleitete eigene Unterrichtsstunde).
- Teilnahme an möglichst vielen Arten von Konferenzen, Besprechungen, Beratungsgesprächen und weiteren (außer-)schulischen Veranstaltungen, auch in Kooperation mit anderen schulischen und außerschulischen Partner*innen und mit den Eltern.
- Sorgfältige Planung und Vorbereitung der Lernarrangements und individuellen Fördermaßnahmen unter Einbezug der Lernvoraussetzungen und eines größer werdenden Repertoires an Methoden, Sozialformen und fachspezifischen Arbeitsweisen. Strukturskizzen sind vor der Durchführung des Unterrichts der Lehrkraft vorzulegen.
- Strukturierte Analyse und Auswertung der eigenen Unterrichtserfahrung mit an der Ausbildung beteiligten Personen.
- Der*die Studierende macht deutlich, dass er*sie die fachlichen und fachrichtungsbezogenen, didaktischen, methodischen und personalen Kompetenzen entsprechend dem Ausbildungsgrad weiterentwickelt hat.

Kompetenzen

Praktischer Kompetenzbereich 1: Unterrichten. Die Absolvent*innen des Moduls

- können Lehr-Lernarrangements auf der Basis bildungstheoretischer, fachwissenschaftlicher sowie fachdidaktischer und fachrichtungsspezifischer Kenntnisse planen, durchführen und reflektieren.
- berücksichtigen die Heterogenität der Lernenden und Maßnahmen individueller Förderung und Differenzierung.
- schaffen eine lernförderliche Atmosphäre und kennen Strategien und Handlungsformen der Klassenführung.

Praktischer Kompetenzbereich 2: Erziehen. Die Absolvent*innen des Moduls

- kennen die sozialen, emotionalen und kulturellen Lebensbedingungen von Schüler*innen und gestalten im Rahmen der Schule verlässliche Beziehungen zu den Lernenden.
- vermitteln Werte und Normen und unterstützen selbstbestimmtes Urteilen und Handeln von Schüler*innen.

- finden Lösungsansätze für Schwierigkeiten und Konflikte in schulischen Settings und können dabei wertschätzend agieren.

Praktischer Kompetenzbereich 3: Diagnostizieren, Beraten und Fördern, Beurteilen. Die Absolvent*innen des Moduls

- können kriteriengeleitet beobachten und auf der Basis von Theorien und Verfahren von Diagnostik Lernvoraussetzungen diagnostizieren, Lernergebnisse beurteilen und Lernprozesse fördern.
- können an den Stärken von einzelnen Lernenden ansetzen und auf individuelle Bedürfnisse der Lernenden eingehen.

Praktischer Kompetenzbereich 4: Berufsidentität entwickeln und stabilisieren. Die Absolvent*innen des Moduls

- können Bildungstheorien und Forschungsergebnisse systematisch und zielgerichtet mit der Praxis in Beziehung setzen.
- können mit Lernenden und allen am Schulleben beteiligten Partner*innen auf der Basis von Empathie, Wertschätzung und Respekt kommunizieren und kooperieren.
- können ihre Lehrer*innenpersönlichkeit und ihr pädagogisches Selbstverständnis unter dem Abgleich von Selbst-/Fremdwahrnehmung und im Bewusstsein eigener Belastungsfaktoren reflektieren und stabilisieren.
- können konstruktiv und theoriegeleitet Rückmeldungen geben. Sie verstehen ihren zukünftigen Beruf als ständige Lernaufgabe.

1. SONDERPÄDAGOGISCHE FACHRICHTUNG LERNEN

Module	SF LER 01 AH	Fachrichtungsspezifische Grundlagen der Psychologie und Diagnostik	10 LP
	SF LER 02 AH	Fachrichtungsspezifische Grundlagen der Pädagogik und Didaktik (einschließlich Praktikumsvorbereitung)	7 LP
	SF LER 04 AH	Fachrichtungsspezifische Vertiefung der Psychologie und Diagnostik	9 LP
	SF LER 05 AH	Fachrichtungsspezifische Vertiefung der Pädagogik und Didaktik	12 LP

Allgemeine Ziele und modulübergreifende Kompetenzen

Module SF LER 01 und 02 AH:

Ziel der Module in der ersten sonderpädagogischen Fachrichtung Lernen ist der Aufbau von Kompetenzen, die die Studierenden befähigen, sich mit Beeinträchtigungen des Lernens als genuin pädagogische Frage kritisch-reflektiert und professionell auseinander zu setzen. Sie erkennen, dass der „Förderschwerpunkt Lernen“ primär auf Beeinträchtigungen im Lernen verweist, die im professionellen (schul-)pädagogischen Handeln entstehen und ein Passungsproblem zwischen schulischen Bildungsnormen bzw. Regelstandards und den individuellen Lern- und Leistungsmöglichkeiten des Kindes dokumentieren.

Die Studierenden erwerben einen Wissens- und Könnensbestand, der seine Spezifik im professionellen Umgang mit risikoreichen, krisenhaften Lern- und Entwicklungsprozesse bei Kindern und Jugendlichen entfaltet, die sich zu weiten Teilen in erschwerten Lern- und Lebenssituationen mit Risikofaktoren (Lebenslagen, Sozialraum, Geschlecht, Sprache, Ethnie) befinden. Dazu erwerben die Studierenden Kompetenzen, um die Beratung, Diagnostik und Förderung dieser Kinder und Jugendlichen zu intensivieren und zu individualisieren. Diese Fokussierung schließt alle präventiven, vor- und außerschulischen Maßnahmen mit ein. Ergänzt werden diese Maßnahmen um eine sozialräumliche Identifizierung von Ungleichheitsstrukturen sowie nachfolgend die Gestaltung lebenslagenorientierter Bildungskonzepte.

Zudem erwerben die Studierenden Kompetenzen hinsichtlich des Umgangs mit den Phänomenen Lese-Schreib-Schwierigkeiten, Rechenschwierigkeiten (Legasthenie und Dyskalkulie), der Alphabetisierung bzw. Grundbildung von Erwachsenen sowie zur Gestaltung spezifischer Maßnahmen der Berufsvorbereitung und -eingliederung.

Die Studierenden grundlegendes Wissen um Erscheinungsformen sowie Ursachen von Entwicklungsstörungen im Bereich des schulischen Lernens und kennen grundlegende Theorien und Methoden schulischer Prävention und Intervention. Die Studierenden erwerben grundlegende Kenntnisse über testpsychologische Verfahren zur Diagnostik von Lernvoraussetzungen und individuellen Lernbedürfnissen.

Weiterhin eignen sich die Studierenden grundlegende, pädagogische und didaktische Aspekte des Förderschwerpunktes an. Darauf aufbauend werden förderschwerpunktspezifische Fragestellungen der Förderung und des Unterrichts vertieft (inkl. Praktikumsbegleitung). Darüber hinaus lernen die Studierenden interdisziplinäre Bezüge z. B. zur Benachteiligtenpädagogik, zur Interkulturellen Bildung, zur Jugend- und Sozialarbeit, zur Berufspädagogik usw. kennen.

Module SF LER 04 und 05 AH:

Weiterhin sind der Erwerb fundierter Kenntnisse über Besonderheiten und Bedürfnisse von Schüler*innen mit gravierenden und umfassenden Lernbeeinträchtigungen bzw. in benachteiligenden Lebens- und Lernsituationen sowie die Fähigkeit, hieraus konkrete Möglichkeiten zur Begleitung und Unterstützung von Lernprozessen abzuleiten und diese in der pädagogischen Arbeit umzusetzen.

Die Studierenden eignen sich umfassende Kenntnisse und Fähigkeiten an, um die Lebenssituation und

die Lernvoraussetzungen von Schüler*innen mit diesen Lernbeeinträchtigungen differenziert einschätzen und verstehen zu können. Sie entwickeln auf der Grundlage vertieften Wissens über didaktische Prinzipien sowie pädagogisch-psychologischer Förderkonzepte und Maßnahmen notwendige Kompetenzen zum Abbau von Bildungs- und Teilhabebarrrieren in Sondereinrichtungen und inklusiven Kontexten.

Im Modul „Fachrichtungsspezifische Vertiefung der Psychologie und Diagnostik“ werden Studierende befähigt, theoretisch-fundiertes Wissen über die Diagnostik und Förderung bei gravierenden Lernbeeinträchtigungen in der Praxis am konkreten Einzelfall zu erproben. Unter intensiver Anleitung und Supervision sollen die Absolvent*innen Expertise im Einsatz einschlägiger pädagogisch-psychologischer Test- und Trainingsverfahren erwerben. Darüber hinaus werden Studierende befähigt die hierbei gewonnenen Erkenntnisse standardisiert in schriftlicher (diagnostisches Gutachten) zu dokumentieren sowie in mündlicher Form zu präsentieren.

Im Modul „Fachrichtungsspezifische Vertiefung der Pädagogik und Didaktik“ werden Studierende befähigt, theoretisch-fundiertes Wissen über pädagogische und didaktische Grundlagen sowie spezifische Interventionsmaßnahmen bei gravierenden Lernbeeinträchtigungen in der Praxis zu erproben. Unter intensiver Anleitung und Supervision sollen die Absolvent*innen Expertise im Einsatz zielgruppenspezifischer pädagogisch-didaktischer Konzepte erwerben. Hierbei werden die Studierende u.a. befähigt, die hierbei gewonnenen Erkenntnisse in schriftlich (z.B. in Form individueller Lern- und Entwicklungsberichte) zu dokumentieren sowie in mündlicher Form zu präsentieren.

Darüber hinaus werden ausgehend von spezifischen pädagogischen Konzeptionen und didaktischen Modellen Kompetenzen der Planung, Durchführung und Reflexion von Unterrichts- und Fördermaßnahmen in Hinblick auf verschiedene Handlungsfelder (z.B. Frühförderung, Schule, außerschulische und Berufsbildung) erarbeitet.

SF LER 01 AH		Fachrichtungsspezifische Grundlagen der Psychologie und Diagnostik	
Fach/Bereich SoPäd Fachr. 1 Lernen	Modultyp Vertiefungsmodul (VM)	Dauer zwei Semester	Turnus jedes Semester
Erwartete Vorkenntnisse –		Verbindliche Teilnahmevoraussetzungen –	
Verantwortlich	https://www.ph-heidelberg.de/modulverantwortliche		

Modulumfang

Gesamt-Leistungspunkte 10 LP	Anteil Präsenzzeit 90 Stunden	Anteil Selbststudium 210 Stunden
--	---	--

Modulbestandteile

Lehrveranstaltungen (inkl. LP)	1 Vorlesung (2 SWS, 3 LP) 2 Seminare (à 2 SWS, 3 LP)
---------------------------------------	---

Modulprüfung

Mögliche Prüfungsformate Klausur (90 Min.) Hausarbeit Mündliche Prüfung (20 Min.) Portfolio Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung	Prüfungsumfang 1 LP (benotet)	Zulassung zur Modulprüfung –
---	---	--

Die*der Modulverantwortliche gibt zu Beginn des jeweiligen Semesters das Prüfungsformat bzw. die Prüfungsformate sowie das Anmeldeverfahren zur Prüfung bekannt.

Inhalte des Moduls

- Psychologisches Grundlagenwissen zu kognitiven, sozial-emotionalen und motivationalen Lernvoraussetzungen, einschließlich der Entwicklung zugehöriger Konzepte
- Psychologische Modelle schulischer Lernförderung wie kooperatives, selbstreguliertes und tutorielles Lernen sowie zur Förderung von Interesse, Selbstkonzept und Motivation
- Psychologische Modelle zur Beschreibung von Ursachen, Entstehung und Aufrechterhaltung von Lernbeeinträchtigungen sowie schulischem Problemverhalten
- Grundlagen der Schulleistungsdiagnostik sowie der Diagnostik von Lernvoraussetzungen

Kompetenzen

Die Absolvent*innen des Moduls

- kennen psychologische Konzepte der Entwicklungsförderung für Kinder und Jugendliche mit Lernschwierigkeiten in heterogenen Lerngruppen und können diese reflektieren.
- wissen um die Bedeutung emotionaler Dimensionen für den Lern- und Entwicklungsprozess.
- wissen um Erscheinungsformen sowie Ursachen von Entwicklungsstörungen im Bereich des schulischen Lernens und kennen psychologische Interventionsmethoden.
- kennen die Bedeutung der Diagnostik als kooperativen Prozess für die Analyse allgemeiner und spezifischer Lernvoraussetzungen und individueller Lernbedürfnisse.

SF LER 02 AH				Fachrichtungsspezifische Grundlagen der Pädagogik und Didaktik (einschließlich Praktikumsvorbereitung)			
Fach/Bereich SoPäd Fachr. 1 Lernen		Modultyp Vertiefungsmodul (VM)		Dauer zwei Semester		Turnus jedes Semester	
Erwartete Vorkenntnisse –				Verbindliche Teilnahmevoraussetzungen –			
Verantwortlich		https://www.ph-heidelberg.de/modulverantwortliche					

Modulumfang

Gesamt-Leistungspunkte 7 LP	Anteil Präsenzzeit 60 Stunden	Anteil Selbststudium 150 Stunden
---------------------------------------	---	--

Modulbestandteile

Lehrveranstaltungen (inkl. LP)	1 Vorlesung (2 SWS, 3 LP) 1 Seminar (2 SWS, 3 LP)
---------------------------------------	--

Modulprüfung

Mögliche Prüfungsformate Klausur (90 Min.) Hausarbeit Mündliche Prüfung (20 Min.) Portfolio Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung	Prüfungsumfang 1 LP (benotet)	Zulassung zur Modulprüfung –
---	---	--

Die*der Modulverantwortliche gibt zu Beginn des jeweiligen Semesters das Prüfungsformat bzw. die Prüfungsformate sowie das Anmeldeverfahren zur Prüfung bekannt.

Inhalte des Moduls

- Theorien, Paradigmen, Erklärungs- und Forschungsansätze
- Symptomatik von Lernbeeinträchtigungen
- Classroom-Management
- Didaktik des Fächerkanons des Bildungsplans
- Didaktik der Symbolsysteme; Erwerb schriftsprachlicher und mathematischer Kompetenzen unter erschwerten Bedingungen
- Innere Differenzierung, Gestaltung und Einsatz von Unterrichtsmedien, Planung und Gestaltung inklusiver Bildungsangebote

Kompetenzen

Die Absolvent*innen des Moduls

- kennen Formen und Entstehungsbedingungen risikobelasteter und/oder beeinträchtigter Entwicklungs- und Lernprozesse bei sonderpädagogischem Förderbedarf.
- können Unterrichtshandeln unter Berücksichtigung förderschwerpunktspezifischer Gesichtspunkte und mithilfe relevanter Theorien und Forschungsansätze beschreiben, begründen und reflektieren.
- kennen Konzepte einer förderschwerpunktspezifischen Ausformung von Didaktik des Unterrichts.
- können reflektiert Methoden, Medien und Hilfsmittel, Differenzierungs- und Sozialformen einsetzen und bewerten.
- können Unterricht in Gruppen mit ausgeprägter Heterogenität planen, durchführen und analysieren.

SF LER 04 AH		Fachrichtungsspezifische Vertiefung der Psychologie und Diagnostik	
Fach/Bereich SoPäd Fachr. 1 Lernen	Modultyp Mastermodul (MM)	Dauer zwei Semester	Turnus jedes Semester
Erwartete Vorkenntnisse –		Verbindliche Teilnahmevoraussetzungen –	
Verantwortlich	https://www.ph-heidelberg.de/modulverantwortliche		

Modulumfang

Gesamt-Leistungspunkte 9 LP	Anteil Präsenzzeit 60 Stunden	Anteil Selbststudium 210 Stunden
---------------------------------------	---	--

Modulbestandteile

Lehrveranstaltungen (inkl. LP)	1 Seminar (2 SWS, 5 LP) 1 Seminar (2 SWS, 3 LP)	1 Gutachtenbegleitseminar (5 LP) 1 Seminar Psychologie/Diagnostik (3 LP)
---------------------------------------	--	---

Modulprüfung

Mögliche Prüfungsformate Diagnostisches Gutachten	Prüfungsumfang 1 LP (benotet)	Zulassung zur Modulprüfung –
---	---	--

Die*der Modulverantwortliche gibt zu Beginn des jeweiligen Semesters das Anmeldeverfahren zur Prüfung bekannt.

Inhalte des Moduls

- evidenzbasierte Planung von Interventionsmaßnahmen zur Förderung kognitiver, sozialer und motivationaler Kompetenzen
- Schulleistungsdiagnostik
- Lernstands- und Lernprozessanalyse
- Intelligenzdiagnostik und Diagnostik des kognitiven Entwicklungsstandes
- Gutachten erstellen unter Beachtung des Adressatenbezugs
- Ermittlung einer Schullaufbahneempfehlung und Durchführung einer Schullaufbahnberatung

Kompetenzen

Die Absolvent*innen des Moduls

- wissen um Erscheinungsformen und mögliche Ursachen von internalisierenden sowie externalisierenden Verhaltensauffälligkeiten im Kindes- und Jugendalter und kennen psychologische Interventionsmethoden.
- kennen schulisch relevante, psychologische Präventions- und Interventionskonzepte.
- kennen und erproben anlassbezogen diagnostische Verfahren und Methoden, auch in Zusammenhang mit einer Lernstands- und Lernprozessanalyse.
- können vor dem Hintergrund des Einzelfalles und der Kind-Umfeld-Analyse eine begründete Auswahl der einzusetzenden Methoden vornehmen, diese durchführen, auswerten und interpretieren.
- können fachärztliche und diagnostische Berichte aus anderen Quellen verstehen, reflektieren und gegebenenfalls einbeziehen.
- können pädagogische Berichte und Gutachten erstellen und die Ergebnisse Schülerinnen und Schülern, Sorgeberechtigten, Pädagoginnen und Pädagogen und außerschulischen Kooperationspartnern kommunizieren.

SF LER 05 AH		Fachrichtungsspezifische Vertiefung der Pädagogik und Didaktik	
Fach/Bereich SoPäd Fachr. 1 Lernen	Modultyp Mastermodul (MM)	Dauer zwei Semester	Turnus jedes Semester
Erwartete Vorkenntnisse –		Verbindliche Teilnahmevoraussetzungen –	
Verantwortlich	https://www.ph-heidelberg.de/modulverantwortliche		

Modulumfang

Gesamt-Leistungspunkte 12 LP	Anteil Präsenzzeit 120 Stunden	Anteil Selbststudium 240 Stunden
--	--	--

Modulbestandteile

Lehrveranstaltungen (inkl. LP)	1 Vorlesung Pädagogik/Didaktik (2 SWS, 2 LP) 3 Seminare Pädagogik/Didaktik (à 2 SWS, 3 LP)	Die Seminare sind wie folgt zu belegen: 1 Seminar aus dem Bereich "Sozial-emotionale Entwicklung" (2 SWS, 3 LP) 1 Seminar aus dem Bereich "Schulische Förderung im Kernbereich Mathematik" (2 SWS, 3 LP) 1 Seminar aus dem Bereich "Schulische Förderung im Kernbereich Deutsch" (2 SWS, 3 LP)
---------------------------------------	---	---

Modulprüfung

Mögliche Prüfungsformate Portfolio Mündliche Prüfung (20 Min.)	Prüfungsumfang 1 LP (benotet)	Zulassung zur Modulprüfung –
Die*der Modulverantwortliche gibt zu Beginn des jeweiligen Semesters das Prüfungsformat bzw. die Prüfungsformate sowie das Anmeldeverfahren zur Prüfung bekannt.		

Inhalte des Moduls

Systembezogene Kenntnisse

- Konzepte der beruflichen Vorbereitung und Eingliederung
- Konzepte zur Vorbereitung auf die Lebensbewältigung in benachteiligenden und beeinträchtigenden/behindernden Lebenskontexten
- Zielgruppenspezifische Aspekte im Kontext inklusiver Bildungsangebote
- Gestaltung von Erziehungs- und Bildungspartnerschaften unter Einbezug des Förderschwerpunktes

Sozial-emotionale Entwicklung

- Umgang mit Unterrichtsstörungen
- Umgang mit Verhaltensauffälligkeiten

Schulische Förderung in den Kernbereichen Mathematik und Deutsch

- Didaktik und Methodik der individuellen schulischen Förderung in den Bereichen Mathematik (einschließlich Rechenschwäche, Dyskalkulie) und Schriftspracherwerb (einschließlich Leserechtschreibschwäche, Legasthenie)
- Diagnose- und Förderkonzepte bei ausgeprägter Heterogenität im schulischen Lernen

Kompetenzen

Die Absolvent*innen des Moduls

- kennen und beurteilen Konzepte der Förderung aller Schülerinnen und Schüler im gemeinsamen Unterricht.
- kennen und reflektieren Herausforderungen bildungsbiographischer Übergänge (Transitionen) bei Beeinträchtigungen, einschließlich des Übergangs in den Beruf.
- kennen Lebens- und Erlebensdimensionen im Kontext von Behinderung und Benachteiligung, Lebensbewältigung, gesellschaftlicher Teilhabe, Identität und Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderungen und Benachteiligungen über die Lebensspanne.
- kennen spezifische Konzepte und Verfahren zu Kooperation und Beratung.

- kennen Theorien der Lehr-Lernforschung und können Lehr-Lernkonzepte unter Berücksichtigung individueller Lernvoraussetzungen, Förderbedarfe und Fördermöglichkeiten analysieren und anwenden.
- kennen didaktische Konzepte zur systematischen und umfassenden Förderung schriftsprachlicher und mathematischer Kompetenzen sowie zur Förderung des Verständnisses gesellschaftlicher/sozialer Prozesse sowie naturwissenschaftlicher und technischer Phänomene.
- kennen Konzepte der individuellen Leistungsförderung, -rückmeldung und -bewertung.
- kennen förderschwerpunktbezogene Konzepte zur Berufs- und Lebensvorbereitung und -begleitung im Spannungsfeld zwischen Bildungsangeboten, Arbeitsmarkt und individuellen Ressourcen.

2. SONDERPÄDAGOGISCHE FACHRICHTUNG SPRACHE

Module	SF SPR 03 AH	Fachrichtungsspezifische Grundlagen der Pädagogik/Didaktik/Psychologie/Diagnostik	6 LP
	SF SPR 06 AH	Fachrichtungsspezifische Vertiefung der Pädagogik/Didaktik/Psychologie/Diagnostik	10 LP

Allgemeine Ziele und modulübergreifende Kompetenzen

Modul SPR 03 AH:

Ziel ist es, pädagogische, didaktische, psychologische und diagnostische Basiskompetenzen für die Arbeit mit Menschen mit sprachlichen Beeinträchtigungen zu erwerben.

Entwickelt wird die Bereitschaft, sich selbst bildend auf ausgewählte Fragen des Zugangs zur Welt, der Lebenssituation sowie der Lernvoraussetzungen von Menschen mit sprachlichen Beeinträchtigungen einzulassen, diese differenziert zu betrachten und sich Grundkenntnisse dazu anzueignen. Pädagogische und psychologische Grundlagen, didaktische Modelle und Förderkonzepte der Sprachpädagogik werden überblicksartig vermittelt, so dass ein basales Verständnis für die Lernbedürfnisse von Menschen mit sprachlichen Beeinträchtigungen und erste Überlegungen zu einer Didaktisierung entwickelt werden können.

Weiterhin eignen sich die Studierenden grundlegende Aspekte der Pädagogik und ihrer Didaktik für Menschen mit sprachlichen Beeinträchtigungen an. Begleitend werden fachspezifische psychologische und diagnostische Grundlagen von sprachlichen Beeinträchtigungen erarbeitet.

Modul SPR 06 AH:

Ziele sind breite Kenntnisse über Besonderheiten und Bedürfnisse bei Störungen und Beeinträchtigungen in Sprache und Kommunikation sowie die Fähigkeit, hieraus konkrete Möglichkeiten zur Begleitung und Unterstützung von Lernprozessen abzuleiten.

Die Studierenden eignen sich Kenntnisse und Fähigkeiten an, um die Lebenssituation und die Lernvoraussetzungen von Menschen mit Beeinträchtigungen in Sprache und Kommunikation einschätzen und verstehen zu können. Sie entwickeln auf der Grundlage vertieften Wissens über didaktische Prinzipien sowie über sprachpädagogische und sprachbehindertenpädagogische Förderkonzepte und Maßnahmen zum Abbau von Bildungs- und Informationsbarrieren und die für die pädagogische Praxis in spezifischen bzw. inklusiven Kontexten notwendigen Kompetenzen.

Im Modul „Fachrichtungsspezifische Vertiefung der Pädagogik/Didaktik/Psychologie/Diagnostik“ werden Aspekte der Förderung und des Unterrichts mit Menschen mit Beeinträchtigungen in Sprache und Kommunikation thematisiert und auf konkrete Inhalte, Zielstellungen und didaktische Konzeptionen fokussiert. Darüber hinaus werden psychologische Fragen im Kontext von Störungen und Beeinträchtigungen in Sprache und Kommunikation sowie Möglichkeiten und Grenzen der psychologisch-pädagogischen Diagnostik und der Diagnostik von Sprach-, Sprech- und Kommunikationsstörungen behandelt.

SF SPR 03 AH		Fachrichtungsspezifische Grundlagen der Pädagogik/Didaktik/Psychologie/Diagnostik	
Fach/Bereich SoPäd Fachr. 2 Sprache	Modultyp Vertiefungsmodul (VM)	Dauer zwei Semester	Turnus jedes Semester
Erwartete Vorkenntnisse –		Verbindliche Teilnahmevoraussetzungen –	
Verantwortlich	https://www.ph-heidelberg.de/modulverantwortliche		

Modulumfang

Gesamt-Leistungspunkte 6 LP	Anteil Präsenzzeit 60 Stunden	Anteil Selbststudium 120 Stunden
---------------------------------------	---	--

Modulbestandteile

Lehrveranstaltungen (inkl. LP)	1 Vorlesung (2 SWS, 2 LP) 1 Seminar (2 SWS, 3 LP)
---------------------------------------	--

Modulprüfung

Mögliche Prüfungsformate Klausur (90 Min.)	Prüfungsumfang 1 LP (benotet)	Zulassung zur Modulprüfung –
Die*der Modulverantwortliche gibt zu Beginn des jeweiligen Semesters das Anmeldeverfahren zur Prüfung bekannt.		

Inhalte des Moduls

- Sprachpädagogische, sprachheilpädagogische und spracherwerbstheoretische Theorien und Ansätze; anthropologische, historisch-systematische, juristische, organisatorische, linguistische, medizinische, soziologische und psychologische Grundlagen
- Wahrnehmung und Reflexion des eigenen sprachlich-kommunikativen Handelns
- Aufgabenfelder, Organisationsformen und rechtliche Grundlagen pädagogischen Handelns bei sprachlichen Beeinträchtigungen
- Soziale und fachliche Netzwerke oder Modelle und Konzepte der Zusammenarbeit mit anderen Fachdisziplinen und Eltern
- ausgewählte Erscheinungsformen und Entstehungsbedingungen von risikobelasteten und/oder beeinträchtigten Spracherwerbs- und Sprachlernprozessen
- Konzepte und Methoden der Prävention und Frühförderung
- Konzepte und Methoden der sprachlichen Förderung und Therapie von Schüler*innen
- Grundlegende Theorien und Modelle mehr- und einsprachigen Laut- und Schriftspracherwerbs
- Ausgewählte Theorien der Lehr-Lernforschung und Entwicklung von Lehr-Lernkonzepten unter Berücksichtigung individueller Lernvoraussetzungen, Förderbedarfe und Fördermöglichkeiten
- Planung, Durchführung, Dokumentation und Reflexion eigener unterrichtlicher, sprachförderlicher und therapeutischer Maßnahmen
- Analyse und Bewertung fremder unterrichtlicher, sprachförderlicher und therapeutischer Maßnahmen
- Methoden, Medien und Hilfsmittel, Differenzierungs- und Sozialformen einschließlich der Reflexion des eigenen Unterrichtshandelns
- Strategien der individuellen Leistungsförderung, -rückmeldung und -bewertung
- Entwicklungspsychologie mit dem Schwerpunkt Sprachentwicklung, unter Einbeziehung grundlegender Theorien der Entwicklung, der Wahrnehmung und Kommunikation, der Sprache, des Lernens und Denkens, des Verhaltens und Erlebens
- Psycholinguistische, soziokulturelle und pragmatische Aspekte des mehr- und einsprachigen Erwerbs und Sprachgebrauchs
- Ursachen, Entstehungshintergründe und Möglichkeiten des Umgangs mit neurologischen, psychologischen und sozial verursachten Beeinträchtigungen der Sprache
- Ausgewählte Themen der Neuropsychologie und Neuropsychologie
- Psychosoziale Folgeerscheinungen von Beeinträchtigungen der Sprache für die Betroffenen
- Grundlagen der Diagnostik im Bereich Sprache, Überblick über diagnostische Verfahren zur differenzierten

Erfassung und Beschreibung von Fähigkeiten und Störungen in der gesprochenen und geschriebenen Sprache

Kompetenzen

Die Absolvent*innen des Moduls

- verfügen grundlegend über ein professionelles Selbstverständnis auf der Basis anthropologischer, erziehungswissenschaftlicher, pädagogischer, historisch-systematischer, juristischer, organisatorischer, linguistischer, medizinischer, soziologischer und psychologischer Kenntnisse für die Arbeit mit Menschen mit sprachlichen Beeinträchtigungen.
- wissen um Aufgabenfelder, Organisationsformen, gesetzliche Rahmenbedingungen und Konzepte hinsichtlich Erziehung, Bildung, Förderung und Therapie sowie hinsichtlich vor- und nachschulischer Institutionen und Lebensformen von Menschen mit sprachlichen Beeinträchtigungen.
- kennen verschiedene Erscheinungsformen und Entstehungsbedingungen von risikobelasteten und/oder beeinträchtigten Spracherwerbs- und Sprachlernprozessen und sind in der Lage, mögliche Konsequenzen von Beeinträchtigungen der Sprache für Bildung, Erziehung, Diagnostik, Förderung und Therapie zu verstehen und zu reflektieren.
- wissen um die Bedeutung sozialer und fachlicher Netzwerke und kennen Modelle und Konzepte der Zusammenarbeit mit anderen Fachdisziplinen und Eltern.
- kennen und unterscheiden Störungen der Sprache (des Sprachsystems, des Sprechens, der Rede, der Stimme und der Schriftsprache) von mehr- und einsprachigen Menschen sowie deren Ursachen, Entstehungs- und Bedingungshintergründe und können diese auf der Basis nationaler und internationaler Klassifikationssysteme kritisch einordnen und reflektieren.
- kennen fachspezifische Förder- und Therapiekonzeptionen, können diese in schulischen und außerschulischen Handlungsfeldern sowie im Elementarbereich diagnosegeleitet, der Situation angemessen und wissenschaftlich begründet einschätzen, anwendungsbezogen reflektieren und ausgewählte Konzeptionen anwenden.
- können kritisch die Planung, Durchführung und Dokumentation eigener und beobachteter unterrichtlicher, sprachförderlicher und therapeutischer Maßnahmen analysieren und reflektieren.
- kennen Konzepte und Methoden innerer Differenzierung, der Gestaltung und des Einsatzes von Unterrichtsmedien.
- verfügen über Strategien der individuellen Leistungsförderung, -rückmeldung und -bewertung bei Kindern und Jugendlichen mit Beeinträchtigungen der Sprache sowie in sprachlich heterogenen Gruppen.
- kennen Grundlagen der kindlichen Entwicklung unter sprachlich beeinträchtigenden Bedingungen unter Berücksichtigung relevanter Theorien der Entwicklung, der Wahrnehmung und Kommunikation, der Sprache, des Lernens und Denkens, des Verhaltens und Erlebens.
- wissen um die Ursachen, Entstehungshintergründe und Möglichkeiten des Umgangs mit neurologischen, psychologischen und sozial verursachten Beeinträchtigungen der Sprache.
- kennen grundlegende pädagogisch-psychologische Konzepte der Entwicklungsförderung und Intervention im Kontext von Beeinträchtigungen der Sprache und an verschiedenen Lernorten.
- wissen um relevante Grundlagen der Neurophysiologie und -psychologie bei sprachlichen Beeinträchtigungen.
- kennen psychosoziale Folgeerscheinungen von Beeinträchtigungen der Sprache für die Betroffenen und Möglichkeiten des Empowerments in der Bewältigung besonders herausfordernder Lebenssituationen.
- haben einen Überblick über diagnostische Verfahren zur differenzierten Erfassung und Beschreibung von Fähigkeiten und Störungen in der gesprochenen und geschriebenen Sprache.
- können sprachtragende und sprachunterstützende Strukturen und Funktionen erfassen und beschreiben.
- können Diagnoseberichte und Gutachten kritisch beurteilen.

SF SPR 06 AH		Fachrichtungsspezifische Vertiefung der Pädagogik/Didaktik/Psychologie/Diagnostik	
Fach/Bereich SoPäd Fachr. 2 Sprache	Modultyp Mastermodul (MM)	Dauer zwei Semester	Turnus jedes Semester
Erwartete Vorkenntnisse –		Verbindliche Teilnahmevoraussetzungen –	
Verantwortlich	https://www.ph-heidelberg.de/modulverantwortliche		

Modulumfang

Gesamt-Leistungspunkte 10 LP	Anteil Präsenzzeit 90 Stunden	Anteil Selbststudium 210 Stunden
--	---	--

Modulbestandteile

Lehrveranstaltungen (inkl. LP)	3 Seminare (à 2 SWS, 3 LP)
---------------------------------------	----------------------------

Modulprüfung

Mögliche Prüfungsformate Mündliche Prüfung (20 Min.)	Prüfungsumfang 1 LP (benotet)	Zulassung zur Modulprüfung –
Die*der Modulverantwortliche gibt zu Beginn des jeweiligen Semesters das Anmeldeverfahren zur Prüfung bekannt.		

Inhalte des Moduls

- Sprachpädagogische, sprachheilpädagogische und spracherwerbstheoretische Theorien und Ansätze, anthropologische, historisch-systematische, juristische, organisatorische, linguistische, medizinische, soziologische und psychologische Grundlagen
- Konsequenzen von Beeinträchtigungen der Sprache für Bildung, Erziehung, Diagnostik, Förderung und Therapie
- eine Auswahl von Konzepten und Methoden der sprachlichen Förderung und Therapie von Schülerinnen und Schülern im Gemeinsamen Unterricht
- Herausforderungen bildungsbiographischer Übergänge bei sprachlichen Beeinträchtigungen
- Mehrkulturalität, Migration und sprachliche Bildung
- Modelle und Theorien sprachpädagogischer und sprachheilpädagogischer Didaktik im nationalen und internationalen Kontext
- Didaktische Konzepte zur Prävention von Lern- und Entwicklungsschwierigkeiten bei Kindern und Jugendlichen mit Beeinträchtigungen der Sprache, des Sprechens, des Sprachverständnisses, der Stimme, des Schluckens sowie der Rede
- Didaktische und methodische Konzepte - zum Erwerb der Schriftsprache, ihres weiter führen-den Gebrauchs, zur Prävention von/ zur Intervention bei Schriftspracherwerbsstörungen
- Didaktische Konzepte zur systematischen Förderung schriftsprachlicher Fähigkeiten und zur Therapie von Störungen des Schriftspracherwerbs sowie zur Förderung des Verständnisses naturwissenschaftlicher und technischer Phänomene in sozialen und gesellschaftlichen Prozessen
- Planung, Durchführung und Analyse von Unterricht in Gruppen mit ausgeprägter Heterogenität
- Berufsvorbereitung von Schüler*innen mit sprachlichen Beeinträchtigungen
- Vertiefung zu Ursachen, Entstehungshintergründe und Möglichkeiten des Umgangs mit neurologischen, psychologischen und sozial verursachten Beeinträchtigungen der Sprache
- Psychosoziale Folgeerscheinungen von Beeinträchtigungen der Sprache für die Betroffenen und Möglichkeiten des Empowerments
- Evidenzbasierte pädagogisch-psychologische Konzepte der Entwicklungsförderung und Intervention im Kontext von Beeinträchtigungen der Sprache und in verschiedenen Lernorten vor dem Hintergrund vertieften Wissens um sprachliche Auffälligkeiten
- Grundlagen der Diagnostik im Bereich Sprache
- diagnostische Verfahren zur differenzierten Erfassung und Beschreibung von Fähigkeiten und Störungen in der gesprochenen und geschriebenen Sprache

Kompetenzen

Die Absolvent*innen des Moduls

- verfügen über ein vertieftes professionelles Selbstverständnis auf der Basis anthropologischer, erziehungswissenschaftlicher, pädagogischer, historisch-systematischer, juristischer, organisatorischer, linguistischer, medizinischer, soziologischer und psychologischer Kenntnisse für die Arbeit mit Menschen mit sprachlichen Beeinträchtigungen.
- verfügen über verschiedene Konzepte und Methoden der Prävention und Frühförderung und der sprachlichen Förderung von Schülerinnen und Schülern im gemeinsamen Unterricht und können ihr Handeln gemäß des individuellen Förderbedarfs ausrichten.
- können die Herausforderungen bildungsbiographischer Übergänge bei sprachlichen Beeinträchtigungen einschließlich des Übergangs in den Beruf erkennen, kritisch reflektieren und Beratungskontexte effektiv gestalten.
- wissen um mögliche Gelingensfaktoren, Schwierigkeiten und Modelle des mehr- und einsprachigen Erwerbs und bei Mehrkulturalität und können diese einordnen und kritisch reflektieren.
- kennen nationale und internationale didaktische Konzepte, Theorien der Lehr-Lernforschung und Lehr-Lernkonzepte und können ihr unterrichtliches und therapeutisches Handeln begründet verknüpfen.
- können Unterrichtsinhalte und -methoden mit den allgemeinen und sprachspezifischen individuellen Lernausgangslagen verknüpfen und daraus ein individuell passendes Bildungsangebot, auch unter Berücksichtigung von Mehrsprachigkeit, entwickeln.
- kennen Konzepte zur Berufs- und Lebensvorbereitung, -orientierung, -begleitung für Menschen mit sprachlichen Beeinträchtigungen unter Berücksichtigung des Spannungsfeldes zwischen Bildungsangeboten, Arbeitsmarkt und individuellen Ressourcen.
- haben vertieftes Wissen über Ursachen, Entstehungshintergründe und Möglichkeiten des Umgangs mit neurologischen, psychologischen und sozial verursachten Beeinträchtigungen der Sprache.
- kennen pädagogisch-psychologische Konzepte der Entwicklungsförderung und Intervention im Kontext von Beeinträchtigungen der Sprache und an verschiedenen Lernorten.
- wenden ihr Wissen über psychosoziale Folgeerscheinungen von Beeinträchtigungen der Sprache für die Betroffenen an und kennen Möglichkeiten des Empowerments in der Bewältigung besonders herausfordernder Lebenssituationen.
- können diagnostische Verfahren zur differenzierten Erfassung und Beschreibung von Fähigkeiten und Störungen in der gesprochenen und geschriebenen Sprache fragestellungsbezogen auswählen und anwenden.
- wissen um die Zusammenhänge von Kommunikationsbehinderungen und Beeinträchtigungen der Sprache im Bedingungsgefüge von Individuum und System und können diagnostische Prozesse auf dieser Grundlage theorie- und hypothesengeleitet in Absprache mit allen Beteiligten planen, durchführen, auswerten, interpretieren, dokumentieren und reflektieren.
- können Diagnoseberichte und Gutachten kritisch beurteilen und daraus fachwissenschaftlich begründet Fördermaßnahmen ableiten und die Ergebnisse diagnostischer Prozesse kontinuierlich und adressatenbezogen dokumentieren.
- können Konzepte entwickeln, um die Wirksamkeit sonderpädagogischer Maßnahmen zu evaluieren.

MASTERARBEIT

Modul	MAM	Masterarbeit (Bearbeitungszeit 17 Wochen)	15 LP
-------	-----	---	-------

Inhalte

Das Masterarbeitsmodul besteht aus der Anfertigung der Masterarbeit. Die Masterarbeit wird zu einem Thema im Sonderpädagogischen Handlungsfeld oder in der ersten oder zweiten sonderpädagogischen Fachrichtung angefertigt. Das Thema der Masterarbeit wird von einer oder einem Prüfungsberechtigten als Erstprüferin bzw. Erstprüfer gestellt. Das gewählte Fach ist durch die Zuordnung der Erstprüferin oder des Erstprüfers festgelegt. Unter den Prüferinnen bzw. Prüfern muss wenigstens eine Hochschullehrerin bzw. ein Hochschullehrer sein.

Kompetenzen

Die Masterarbeit soll zeigen, dass die Kandidatin bzw. der Kandidat in der Lage ist, innerhalb einer vorgegebenen Frist eine wissenschaftliche Problemstellung selbstständig nach wissenschaftlichen Methoden vertiefend zu bearbeiten.

Formalia

Die Ausgabe des Themas der Masterarbeit erfolgt auf Antrag über das Akademische Prüfungsamt. Die Ausgabe des Themas kann beantragt werden, wenn die Kandidatin bzw. der Kandidat 60 ECTS erworben hat. Mit der Ausgabe des Themas übernimmt die bzw. der Prüfungsberechtigte auch die Betreuung der Masterarbeit.

Masterarbeiten können auch als Gruppenarbeiten zugelassen werden, wenn der als Prüfungsleistung zu bewertende Beitrag der einzelnen Kandidatin bzw. des einzelnen Kandidaten aufgrund der Angabe von Abschnitten, Seitenzahlen oder anderer objektiver Kriterien, die eine eindeutige Abgrenzung ermöglichen, deutlich unterscheidbar, bewertbar und benotbar ist.

Ab dem Zeitpunkt der Ausgabe des Themas beträgt die Bearbeitungszeit 17 Wochen.

Bei der Abgabe der Masterarbeit ist der Arbeit eine von der Kandidatin bzw. dem Kandidaten eigenhändig unterzeichnete Erklärung folgenden Wortlauts beizufügen: „Hiermit versichere ich, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig verfasst, keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt, alle wörtlich oder sinngemäß übernommenen Textstellen als solche kenntlich gemacht und dieselbe Arbeit oder wesentliche Teile nicht bereits anderweitig als Prüfungsleistung verwendet habe.“